

Es gilt das gesprochene Wort.

Regierungserklärung

der Hessischen Ministerin für Digitalisierung und Innovation

25. März 2025

Hessen digital: Aufbruch in eine innovative Zukunft

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung,

wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die Welt, wie wir sie kannten, ordnet sich neu – wirtschaftlich, geopolitisch und gesellschaftlich.

Wertschöpfungsketten in der Wirtschaft verlagern sich rasant: Digitale Innovationen, Datennutzung und Künstliche Intelligenz werden zu den neuen Treibern des Wohlstands. Wer jetzt nicht ambitioniert in die Zukunft investiert – finanziell, intellektuell und strategisch – der verliert den Anschluss auch im politischen Raum.

Neben der Anschlussfähigkeit unserer Wirtschaft, dürfen wir aber die Menschen nicht vergessen. Doch Teile unserer Gesellschaft haben Mühe, bei diesem Tempo Anschluss an den technischen Fortschritt zu halten. Das stellt uns vor entscheidende Fragen: Wie gestalten wir unsere gemeinsame Zukunft – in der Arbeit, im Alltag und im Miteinander? Wie können wir mittels Datennutzung exponentielles Wirtschaftswachstum generieren? Neue Arbeitsplätze mit unserer Innovationskraft

schaffen und andere gerade in Branchen wie Finanzen, Gesundheit und Mobilität sichern? Wie nehmen wir die Menschen in diesen Veränderungsprozessen mit, von jung bis alt?

Eines ist klar: Es zählt nicht mehr nur das, was wir erreicht haben. Entscheidend ist, was wir jetzt tun. Dazu braucht es mutige Entscheidungen und einen klaren Gestaltungswillen.

Das bedeutet in der Konsequenz Veränderung und diese ist für jeden Einzelnen, als auch für die Gesellschaft ein Prozess, der auch Verunsicherung, Sorge und Zukunftsangst mit sich bringt. Deswegen brauchen wir auch neue Dialogwege, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen und Sorgen zu nehmen. Denn eines ist klar, die digitale Transformation entscheidet über die Zukunft der nächsten Generation.

Die Weichen für eine zukunftsgerichtete Digitalpolitik gilt es heute zu stellen, um morgen trittsicher wirtschaftliche Wege zu gehen, die unseren Wohlstand sichern und Lust auf Zukunft machen! Die Nutzung von digitalen Tools und Daten, innovative und kreative Ideen werden uns in die Lage versetzen, dass jeder Mensch sein Leben alltagstauglicher gestalten kann. Ob es per App im Bereich der Gesundheitsprävention oder der Diagnostik ist, ob es Sensorik ist, die Seniorinnen und Senioren hilft, länger selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben.

Wir spüren, dass es in diesen Tagen um unsere deutsche und europäische Souveränität geht.

Hessen hat frühzeitig erkannt, dass Digitalpolitik eines Querschnittressorts bedarf, in dem Digitalstrategie und KI-Zukunftsagenda ressortübergreifend, budgetär und inhaltlich gesteuert werden. Damit haben wir bereits in der vergangenen Legislatur ein starkes Fundament gelegt, auf dem wir heute aufbauen können. Mutige und konsequente Umsetzungsschritte sind jetzt gefragt. Fünf dieser zentralen Bausteine möchte ich ihnen heute vorstellen.

1. Baustein Resilienz

Meine Damen und Herren, das Thema Resilienz und Souveränität im Hinblick auf unsere digitale Infrastruktur ist mir persönlich – und uns als Landesregierung insgesamt - ein zentrales politisches Anliegen. Extremwetterereignisse wie die Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal, Cyberangriffe oder Naturkatastrophen können diese Infrastruktur binnen weniger Minuten zerstören. Es gilt, unsere Städte vollumfänglich auf solche Krisen vorzubereiten!

Der Schutz und die Stärkung unserer kritischen Infrastrukturen sowie der digitalen Telekommunikationssysteme sind von größter nationaler Bedeutung. Deshalb gehen wir auch hier entschlossen voran und werden in Kooperation mit dem Bundesinnenministerium, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, unserem Hessischen Innenministerium sowie den Telekommunikationsunternehmen ein Zentrum für digitale Resilienz in Katastrophen aufbauen.

Ziel des Zentrums ist es, Städte und auch die Landesverwaltung auf mögliche Krisen und Katastrophen aktiv vorzubereiten und die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass diese im Ernstfall handlungsfähig bleiben. Zentrale Fragen lauten dabei: Wie können lebenswichtige Informationen übermittelt werden, wenn das Mobilfunknetz ausfällt? Wie kann die Energieversorgung aufrechterhalten werden? An wen kann ich mich wenden? Diese und weitere Fragen erforscht bereits seit 2020 mit Unterstützung des Landes Hessen das LOEWE-Zentrum emergencITY in Darmstadt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollen im neuen Resilienzzentrum gezielt pilotiert und anwendungsbezogen in der Praxis erprobt werden.

Nächste Woche werde ich dort gemeinsam mit Minister Gremmels den ersten Prototyp einer digitalen, energieautarken Litfaßsäule in Darmstadt einweihen, die selbst bei langanhaltendem Stromausfall die Bevölkerung zuverlässig informiert.

An dieser Stelle möchte ich mich auch besonders beim Hessischen Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und seinem Team bedanken, der uns an der Schnittstelle Katastrophenschutz ein wichtiger Partner ist.

Meine Damen und Herren – Nationale Resilienzcentren sind keine Option mehr, sondern schlichtweg eine Notwendigkeit, um dem Sicherheitsbedürfnis der Menschen gerecht zu werden. Das erste davon wird in Hessen stehen.

2. Baustein: KI spielt nicht erst seit ChatGPT eine entscheidende Rolle.

Die Hessische Landesregierung hat die besondere Bedeutung dieser Thematik bereits frühzeitig erkannt. Mit einer ressortübergreifenden KI-Zukunftsagenda bündeln wir seit mehreren Jahren alle KI-Projekte in Hessen und setzen mit „KI made in Hessen“ neue Impulse. Bereits über 100 Millionen Euro haben wir in der letzten Legislatur investiert und damit die Basis für unser KI-Ökosystem gelegt.

Und diese Investitionen zahlen sich bereits heute aus. Dank der 10 Millionen Euro Förderung für unser KI-Innovationslabor, bei dem Start-ups Zugriff auf KI-Rechencluster erhalten, konnten weitere Förderungen multipliziert werden.

Durch unser Förderprogramm Distral haben wir 150 jungen Unternehmen ermöglicht, ihre innovativen Ideen und Produkte umzusetzen und damit die Basis für ihre Zukunft gelegt, so dass die Arbeitsplätze von morgen hier in Hessen entstehen und gesichert werden.

Auch kleinere und mittlere Unternehmen sowie Kommunen unterstützen wir systematisch dabei, ihre digitale Leistungsfähigkeit zu steigern. Zum Beispiel durch ein mittlerweile ausgezeichnetes Europaprojekt mit dem Namen „Enabling Digital Transformation in Hesse“ – kurz EDITH, das durch das House of Digital Transformation koordiniert wird. Mit einem klaren Fokus auf Digitalisierung im Mittelstand und Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz und leistungsstarken Rechenverfahren. Unser Ziel ist es, diesen erfolgreichen Weg konsequent fortzusetzen.

Ich komme deshalb zum **dritten wichtigen Baustein**.

Innovation entsteht nicht nur digital, sondern auch durch analoge Begegnungsstätten. In solchen Umsetzungshubs werden Innovationen gedacht und neue Produkte

geschaffen. Menschen müssen sich treffen, Ideen austauschen, Netzwerk leben und Zukunftswelten denken. Daher braucht es einen Ort der Begegnung, einen Zukunftscampus. Hier sollen sich Akteure begegnen, aber auch Datennutzungs- und -zugangsoptionen vorhanden sein, die Basis für neue Geschäftsmodelle sind und Ursache dafür, dass viel mehr Venture Capitals und Kapitalgeber kommen. Dazu gründen wir in diesem Jahr den Zukunftscampus Bertramshof.

Hier wird ein Ort geschaffen, an dem die klügsten Köpfe aus Forschung, Wirtschaft, Start-ups, Finanzbranche und Gesellschaft aufeinandertreffen, um unsere digitale Zukunft zu gestalten.

Dabei ist das aktive Erleben und Verstehen, das sprichwörtliche „Mitnehmen der Menschen“ ein wichtiger Faktor im Gelingen der digitalen Transformation.

Ein Campus, der nicht nur ein Arbeits- und Innovationsort ist, sondern auch ein Schaufenster für die Gesellschaft für ein lebendiges KI-Ökosystem der Zukunft. Wir holen den Marktplatz der Möglichkeiten in den HUB und machen ihn erlebbar und begreifbar. Exponate wie die sprechende Mona Lisa - übrigens eines der über 150 geförderten Projekte aus unserem Distral-Programm -, oder den humanoiden Roboter Pepper, der Betreuungskräfte in Seniorenheimen durch digitale Beschäftigungsmöglichkeiten unterstützt. Alles Projekte, die bei unserem Bürgerdialog in Offenbach für Aufsehen und Interesse gesorgt haben. Aber auch konkrete Test- und Anwendungsoptionen für kleinere mittelständische Unternehmen um ihre Projekte zu erproben.

Deswegen wird der AI Quality & Testing Hub auch ein Bestandteil dieses Zukunftscampus sein genauso wie das House of Digital Transformation, die RheinMain Startup Factory und AI-Startup Rising. Dadurch werden wir eine Sichtbarkeit auch für zukünftige Venture Capitals und weitere Kapitalgeber bekommen. Nur durch diese konsequente Verzahnung von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und industrieller Anwendung werden wir die Wertschöpfungsketten weiter ausbauen.

Dabei unterstützt uns auch unser Start-Up Beauftragter Holger Follmann.

Meine Damen und Herren, mit diesem Zukunftscampus schaffen wir einen Ort, wo digitale Anwendungen die Wirtschaft von morgen werden.

4. Baustein: Digitaloffensive Kommunen

Heute sind in Hessen über 560 digitale Verwaltungsleistungen verfügbar. Damit liegen wir deutlich über dem Länderdurchschnitt und gehören mit Hamburg und Bayern zu den Spitzenreitern im bundesweiten Ranking. Unser Anspruch muss weitergehen. Verwaltungsleistungen sollten für alle Bürger möglichst einfach und einheitlich zugänglich sein, dem Once-Only-Prinzip folgend, das heißt Angaben bei Behörden werden nur einmal, statt mehrfach abgefragt.

Deshalb ist es entscheidend, mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern zu sprechen und ihre täglichen Erfahrungen und Bedürfnisse in die Verwaltungsdigitalisierung einzubeziehen, um sie bestmöglich zu unterstützen.

Das sind vor allem drei Aspekte: Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Bund uns künftig, dem Once-Only-Prinzip folgend, Standards zur Verfügung stellt.

Wir werden zweitens dafür sorgen, dass der Dialog zwischen Landesregierung und Kommunen intensiviert wird, um vor Ort unterstützen zu können. Deswegen werden wir individuelle Beratungsangebote verstärken, um praxisnahe Maßnahmen unterstützen zu können.

Und wir wollen drittens den Kompetenzaufbau bei Mitarbeitenden flächendeckend stärken und Angebote erstellen, um die Einführung digitaler Verwaltungsleistungen zu ermöglichen.

Wir werden deshalb die bisherige Koordinierungsstelle „OZG-Kommunal“ zu einer umfassenden Kompetenzstelle für kommunale Verwaltungsdigitalisierung weiterentwickeln. Sie wird künftig als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Aspekte der kommunalen Verwaltungsdigitalisierung beraten und koordinieren.

5. Baustein: Kompetenzen entwickeln, Bildung fördern

Meine Damen und Herren, die digitale Transformation verändert nicht nur unsere Arbeitsweise, sondern auch das Lernen. Digitale Kompetenzen sind heute essenziell wie nie – junge Menschen müssen nicht nur Technik nutzen, sondern sie verstehen und mitgestalten können. Aber auch den Umgang mit Fake news lernen. Gemeinsam mit Kultusminister Armin Schwarz wollen wir hier an unterschiedlichen Stellen unterstützen.

Wir wollen beginnen, außerschulische Angebote für Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren im Rahmen einer eigenen „Richtlinie zur Förderung außerschulischer Lernzentren für digitale Bildung im Land Hessen“ zu fördern.

Diese Lernzentren – beispielhaft nenne ich TUMO Zentren - bieten Jugendlichen die Möglichkeit auch abseits der Schule freiwillig und kostenfrei auf Basis eines Lernkonzeptes, Kompetenzen in der Nutzung digitaler Technologien und Medien zu erwerben und auszubauen.

Erfolgreiche Initiativen, etwa in Frankfurt und Hanau, zeigen bereits, wie Jugendliche praxisnah für digitale Berufe begeistert werden können. Und ganz wichtig dabei: Diese Lernzentren stehen allen Jugendlichen offen, unabhängig von Schulnoten, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten.

Damit werden wir mittel- und langfristig einen Beitrag dazu leisten, mehr Jugendliche - ganz egal ob Mädchen oder Junge - für Berufe in der ITK-Branche zu begeistern und sie nicht nur als Nutzer, sondern als Gestalter der Digitalisierung auszubilden.

Innerhalb der ganzen Wirtschafts- und Bildungsinitiativen ist mir ein Aspekt besonders wichtig: Frauen und Mädchen in der IT.

Laut einer aktuellen Bitkom-Studie werden Frauen in IT-Berufen dringender denn je benötigt, sind dort aber immer noch stark unterrepräsentiert. Das muss sich ändern! Knapp zwei Drittel der Unternehmen warnen, dass die deutsche Wirtschaft ohne mehr Frauen in Digital- und IT-Berufen ihre Zukunft verspielt. Gleichzeitig ist es alarmierend, dass noch immer 39 Prozent der Befragten Männer für besser geeignet in diesen Bereichen halten.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, werden wir unsere Initiative „women go digital“ gezielt weiterentwickeln. Wir wollen Mädchen und jungen Frauen frühzeitig berufliche Perspektiven in der IT-Branche aufzuzeigen und insbesondere die Gründungskultur noch stärker fördern. Denn Vielfalt ist ein entscheidender Faktor für Innovation – und wir setzen uns dafür ein, dass Frauen in der IT die Regel werden.

All dies wird nur umsetzbar sein, wenn wir parallel dazu die digitale Infrastruktur voranbringen. Denn ohne leistungsfähige Mobilfunk- und Glasfaseranschlüsse wie auch die Stärkung unseres Rechenzentrumsstandortes wird das nicht gelingen.

Im Glasfaser- und Mobilfunkbereich werden wir die Gigabitstrategie FFTH - das bedeutet Glasfaser bis in die eigene Wohnung - bis 2030 umgesetzt haben.

Stand Anfang 2019 waren keine 20 Prozent der Haushalte in Hessen gigabitfähig versorgt. Nach den aktuellsten Zahlen des Gigabit-Grundbuchs des Bundes sind inzwischen rund 75 Prozent aller hessischen Haushalte gigabitfähig versorgt.

Auch der Glasfaserausbau geht dynamisch voran. Allein in den letzten 15 Monaten haben wir den Ausbau mit rund 300 Millionen Euro gefördert. In den letzten zwölf Monaten wurden 100.000 neue Glasfaseranschlüsse geschaffen.

Getreu unserem Motto „Markt vor Staat“ haben wir Einzelvereinbarungen mit Telekommunikationsunternehmen geschlossen, um bis 2030 zusätzlich über 2,2 Millionen Glasfaseranschlüsse bereitzustellen.

Schaut man in den Mobilfunkbereich so haben wir bei unserem Mobilfunkpakt die Ausbauziele mit über 5.100 neuen oder modernisierten Mobilfunkstandorten deutlich übertroffen. Die Netzabdeckung in Hessen wurde so erheblich verbessert.

Gleichzeitig haben wir bürokratische Hürden gezielt abgebaut: Anbauverbote an Kreis- und Landesstraßen abgeschafft, Abstandsflächen für Antennenanlagen im Außenbereich reduziert und die Standzeit für mobile Masten verlängert.

Denn ein gemeinsames Ziel dieser Hessischen Landesregierung ist - und da danke ich meinem Ministerkollegen für Entbürokratisierung Manfred Pentz - schneller voranzukommen.

Sehr geehrte Mitglieder des Landtags, diese Entwicklungen zeigen: Wir haben die Weichen richtig gestellt. Entbürokratisierung und Plan- und Genehmigungsverfahren zu erleichtern, wird mit uns weitergehen. Daher passen wir die Hessische Bauordnung noch einmal grundlegend an, um Genehmigungsfreiheit für Antennenanlagen und die Genehmigungsfiktion für Mobilfunkmasten auszuweiten.

Mit unserem jüngsten Entschließungsantrag im Bundesrat setzen wir ein weiteres wichtiges Zeichen: Flächendeckender Mobilfunk, auch im ländlichen Raum, ist die Grundlage für Zukunftstechnologien – vom autonomen Fahren über intelligente Messsysteme bis hin zu Notrufdiensten.

Und natürlich bleibt der Glasfaserausbau ein Schlüsselthema. Um unsere Gigabitstrategie einhalten zu können, setzen wir auf digitale Planungs- und Genehmigungsverfahren, denn sie können diesen Prozess erheblich beschleunigen. Daher muss die Nutzung solcher Verfahren, wie dem Breitband-Portal bundesweit zur Pflicht gemacht und die Weiterentwicklung des Breitband-Portals zu einem digitalen Infrastrukturportal angegangen werden. Ein Best-Practice-Beispiel für erfolgreiche länderübergreifende Zusammenarbeit mit Rheinland-Pfalz, auch das ist gelebte Entbürokratisierung!

Die digitale Transformation braucht eine starke Infrastruktur - und dazu gehören neben Glasfaser und Mobilfunk, auch leistungsfähige Rechenzentren.

Sie sind das Rückgrat der digitalen Wirtschaft, verarbeiten und speichern riesige Datenmengen und ermöglichen die Nutzung unzähliger digitaler Dienstleistungen, die wir täglich in Anspruch nehmen. Wir wollen Hessens Spitzenposition im europäischen Konzert weiter ausbauen.

Mehr Investitionen und Investoren in den führenden Rechenzentrumsstandort bringen und zwar zentral wie dezentral.

Hier sehe ich die neue Bundesregierung in der Pflicht, die Ankündigung aus der Wachstumsinitiative aufzunehmen und die Rahmenbedingungen für den Standort durch Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und den Zugang zu Netzanschlüssen zu verbessern.

Dazu zählen Entlastungen bei der Stromsteuer sowie Investitionen in den europäischen Rechenzentrumsstandort. Dafür werde ich mich im Bund und in Brüssel einsetzen.

Meine Damen und Herren, in Hessen haben wir in der Digitalisierung große Fortschritte gemacht – doch dies gilt es konsequent weiterzuentwickeln. Die digitale Transformation ist ein Prozess, an dessen Anfang wir stehen. Unser Ziel ist es, Hessen als führende digitale Region Europas zu etablieren. Dafür setzen wir uns ein.

- Mit dem Aufbau eines Resilienzzentrums zur Stärkung unserer digitalen Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten.
- Indem wir KI Made in Hessen weiter energisch vorantreiben
- Mit der Schaffung eines Zukunftscampus als Zentrum für digitale Innovationen.
- Mit einer Digitaloffensive für unsere Kommunen, um Verwaltungsprozesse effizienter und bürgerfreundlicher zu machen
- Mit der Stärkung der digitalen Bildung und gezielter Förderung von Frauen in der IT.
- Das Ganze aufbauend auf einer starken digitalen Infrastruktur.

Digitalisierung soll dem Menschen dienen und nicht umgekehrt, das ist unser roter Handlungsleitfaden, mit dem wir in Hessen weiterhin mutig vorangehen werden. Das wird aber nur möglich sein, wenn wir auch auf Bundesebene ein eigenständiges Digitalministerium haben.

Meine Damen und Herren, gerade in geopolitisch volatilen Zeiten müssen wir unsere digitale Handlungsfähigkeit bewahren und ausbauen, um unsere Demokratie in Europa zu stärken.

Vielen Dank!